

Beschlussauszug  
aus der  
ord. Sitzung der Stadtvertretung Sternberg  
vom 03.06.2020

---

**Top 5    Bericht des Seniorenbeirates**

## Jahresbericht 2019

Entsprechend §7 Absatz 2 der von der Stadtvertretung beschlossenen Satzung vom 06.04.2004 legt der Seniorenbeirat hiermit den Jahresbericht über seine Arbeit im Jahre 2019 vor.

Auf der Grundlage des § 3 der Satzung nahmen folgende von der Stadtvertretung berufenen Bürgerinnen und Bürger die Aufgaben im Seniorenbeirat wahr:

Frau Rida Ahrens	Volkssolidarität
Frau Dora Berner	Bürgerein
Herr Wolfgang Blasko	Sozialverband VdK
Frau Elke Bruhn	dfb
Frau Irene Helms-Pilz	DRK
Frau Hannelore Hoffmann	Diakonie
Herr Siegfried Maaß	Bürger
Frau Hannelore Ohlenroth	Volkssolidarität
Frau Petra Rauchfuß	Behindertenverband
Frau Margot Schönborn	Behindertenverband
Herr Pastor Wessel	Ev. Kirchgemeinde
Frau Beate Trempnau	Seniorenbüro

Entsprechend § 4 der Satzung bilden folgende Bürgerinnen und Bürger den Vorstand:

Wolfgang Blasko	- Vorsitzender und Mitglied des Kreissenorenbeirates
Frank-Michael Wessel	- stellv. Vorsitzender
Hannelore Ohlenroth	- Schriftführerin
Margot Schönborn	- Kassenwart

Das Jahr 2019 war für den Seniorenbeirat unserer Stadt ein besonderes Jahr, denn am 15. März vor 25 Jahren wurde der Seniorenbeirat der Stadt Sternberg gegründet. Dieses Ereignis haben selbstverständlich mit Freunden und Mitstreitern an diesem Tag in der Gaststätte Sambuca würdig begangen.

Entsprechend seinem beschlossenen Arbeitsplan hat der Beirat in 5 Beratungen zu seniorenrelevanten Themen und Problemen Stellung genommen.

Es standen folgende Themen und Probleme dabei im Mittelpunkt:

1. Eine Stadt für ältere Bürger, Ergebnisse, Probleme und Vorhaben  
Bericht des Bürgermeisters Herrn Armin Taubenheim
2. Fragen der Belegung im betreuten Wohnen und Aufgaben im Pflegebereich nach Einführung des neuen Pflegestärkungsgesetzes  
Gast. Herr Plass Leiter des Seniorenzentrums

Nach eingehender Diskussion der Beratungsergebnisse des Seniorenbeirates und der im Jahre 2019 in Sternberg eingetretenen Veränderungen weisen wir vor allem auf folgende Ergebnisse und Probleme hin:

Unser Beirat bringt seine Freude und die Zustimmung der älteren Bürger und sicher auch vieler Einwohner unserer Stadt über die Fortschritte in der Sanierung und Modernisierung der Infrastruktur unserer Stadt zum Ausdruck, die im Jahr 2019 erreicht wurden. Wir beziehen diese Feststellung vor allem; auf die Sanierung vieler älterer Gebäude in der Altstadt.

Unser Beirat stellt erneut mit Freude fest, dass das Seniorenbüro des DRK wiederum im vergangenen Jahr eine vorbildliche Arbeit im Interesse und unter Mitwirkung der Senioren unserer Stadt geleistet hat.

Trotz aller Fortschritte, die wir im letzten Jahr wieder erreicht haben gibt es doch noch einige Probleme anzusprechen.

Das Problem des Weges vom Seniorenzentrum am Kindergarten am Berge vorbei bis zur Straße ist noch immer nicht gelöst. Von seinen der Leitung des Seniorenzentrums wurden uns Pläne vorgestellt, die eine völlige Neugestaltung des Geländes zwischen der Förderschule und dem bisherigen Kindergarten vorsieht. Diese Pläne sehen vor, dass die marode Straße vollkommen wegfällt.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch erneut die Frage der Parkplätze im Bereich des Seniorenzentrums.

Vom Seniorenzentrum wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich ist auf dem Gelände der ehemaligen Technikerstation einen öffentlichen Parkplatz einzurichten. Diese Lösung würde sowohl der Stadt als auch dem Seniorenzentrum helfen.

Die Durchfahrtsstraße vom Finkenkamp 20 zum Finkenkamp 20a ist in der Winterzeit während der Dunkelheit vollkommen unbeleuchtet, was zu erheblichen Gefahren für die Fußgänger führt, vor allem auf Grund des hohen und relativ schmalen Bürgersteiges. Hier müsste dringen Abhilfe geschaffen werden.

Die Beleuchtung der drei Querblöcke in der Karl-Marx-Straße ist ebenfalls vollkommen inakzeptabel.

Im Zuge des Umzuges des EDEKA Marktes auf das Gelände am Aldi Markt kommen auf die älteren Bürger einige Unwegsamkeiten zu.

Durch die Stadt gibt es konkrete Pläne, den Weg von der Karl-Marx-Straße zum Bahnhof seniorengerecht zu gestalten diese Pläne müssen nun umgesetzt werden. Dabei müsste auch geprüft werden ob die Möglichkeit besteht, einen Fußgängerüberweg über den Mecklenburgring einzurichten. Die Alternative zum Fußgängerüberweg wäre eine Bedarfsampel, um die Sicherheit für die Fußgänger zu gewährleisten.

Es gibt viele Beschwerden von älteren Bürgern mit Rollstuhl und Rollator das der Gehweg von der Bundesstraße 104 zum Aldi nicht genügend abgesichert ist. Der Höhenunterschied zwischen Gehweg und dem nebenstehenden Gebäude beträgt ca. 30 bis 50 cm und stellt somit eine Unfallgefahr dar. Abhilfe könnte hier dadurch geschaffen werden, in dem der vom Aldi bis zur Mitte bestehende Zaun bis zum Bürgersteig der Bundesstraße weitergeführt wird.

Ein Schattellverkehr für die Bewohner der Seniorenanlage zum neuen Einkaufszentrum wurde eingerichtet, der inzwischen auch genutzt wird.

Ein weiteres Problem sind die Behindertenparkplätze in der Karl-Marx-Straße. Nach Aussagen von Anwohnern sind diese zu eng. Die Situation der Wege auf dem Friedhof weist trotz einiger Fortschritte noch Mängel auf, vor allem bei den Grabanlagen, wo nur noch Grabsteine stehen. Hier müssten die Wege gekennzeichnet werden, damit nicht über die Gräber gegangen wird.

Das Problem der öffentlichen Toiletten ist in unserer Stadt leider noch nicht zur vollen Zufriedenheit gelöst. Die Frage stellt sich, ob nicht die Möglichkeit besteht, eine Vereinbarung zwischen den Geschäften und Gaststätten der Stadt abzuschließen, die eine Benutzung der Toiletten dieser Einrichtungen ermöglicht. Mit dieser Maßnahme wäre vielen geholfen.

Im vergangenen Jahr konnten leider keine weiteren Rollator-übergänge gebaut werden. Wir hoffen aber, dass die Stadt dieses Thema nicht aus den Augen verliert und das Programm der Rollatorübergänge weitergeführt wird.

Der Haupteingang zum Rathaus ist vor allem in der dunklen Jahreszeit ein Problem, da er unbeleuchtet ist und auch die Treppenstufen sehr dunkel gestaltet sind. Hier besteht erhebliche Stolpergefahr für ältere Menschen. Es stellt sich also die Frage, ob hier nicht trotz Denkmalschutzes durch anbringen einer Beleuchtung Abhilfe geschaffen werden kann.

Soweit die kritischen Hinweise und Forderungen unseres Beirates. Wir danken erneut den Stadtvertretern, dem Bürgervorsteher und dem Bürgermeister sowie den Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit mit dem Beirat und vor allem für alle Fortschritte, die im Jahr 2019 zum Wohle aller Bürger erreicht wurden.

Lasst uns alle gemeinsam diesen guten Weg weiter gehen.